Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (DNQP)

Beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen im Krankenhaus und ihre Evaluation

Verena Friedrich, MScN DGKP



Bild: tirol kliniken/Vettori

- Advanced Practice Nurse Demenz/Delir tirol kliniken LKH-Innsbruck
- Fachliches Leadership Pflege bei Demenz und Delir
- Pflegekonsiliarische Tätigkeit
- Pflegeentwicklung zum Thema Demenz und Delir
- Mitglied Expert:innenarbeitsgruppe DNQP 26
- Co-Autorin Österreichischer Demenzbericht 2025

Warum ist Beziehungsgestaltung so wichtig ?

- Soziale Verbundenheit, Sicherheit und Orientierung
- Erhalt des Person-Seins
- Zentrale pflegerische Aufgabe

Beziehungsgestaltung ist keine zusätzliche Intervention, sondern die Grundlage aller pflegerischen Begegnungen.

Person-Sein als Kern des Standards

- Menschen mit Demenz bleiben Personen mit eigener Identität
- Person-Sein bleibt trotz kognitiver Einschränkungen erhalten
- Identität entsteht und erhält sich in Beziehungen
- Demenz verändert Fähigkeiten, nicht den Wert der Person
- Die Einzigartigkeit der Person steht im Mittelpunkt



Bild: kI generiert Copilot

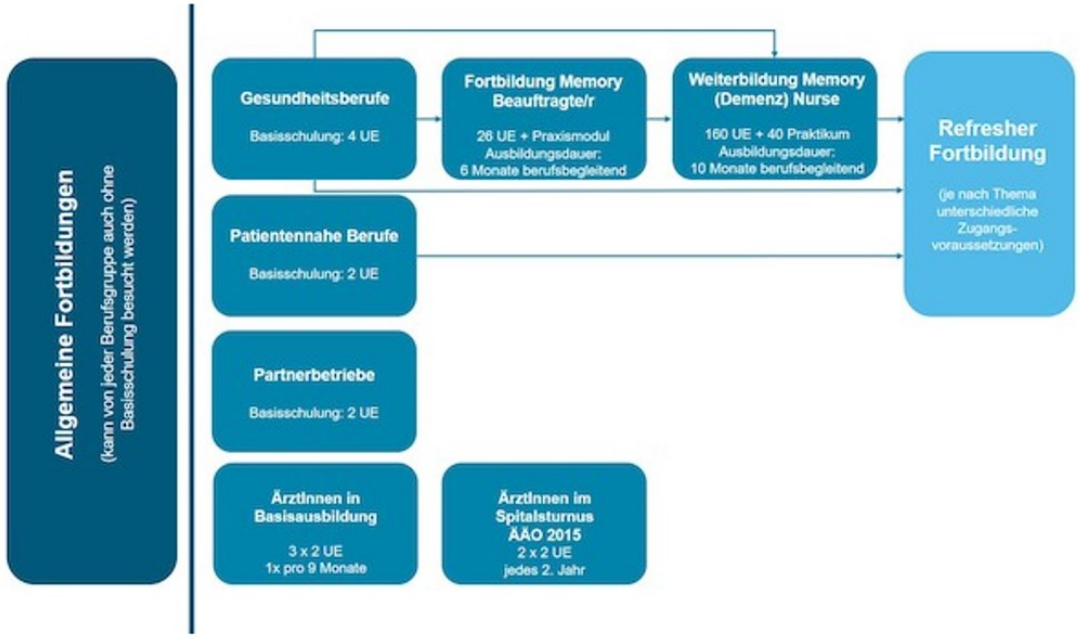
„Die Person steht im Mittelpunkt nicht die Erkrankung“

Ziel des Expertenstandards

- Erhalt des Person-Seins
- Erhalt von Zugehörigkeit und sozialer Verbundenheit
- Stärkung sozialer und personaler Identität
- Förderung von Sicherheit und Orientierung
- Unterstützung von Teilhabe und Selbstbestimmung
- Aufbau und Erhalt tragfähiger Beziehungen

Strukturkriterien- was braucht Beziehungsgestaltung im Krankenhaus ?

- Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung
- Schulungs- und Reflexionsangebote



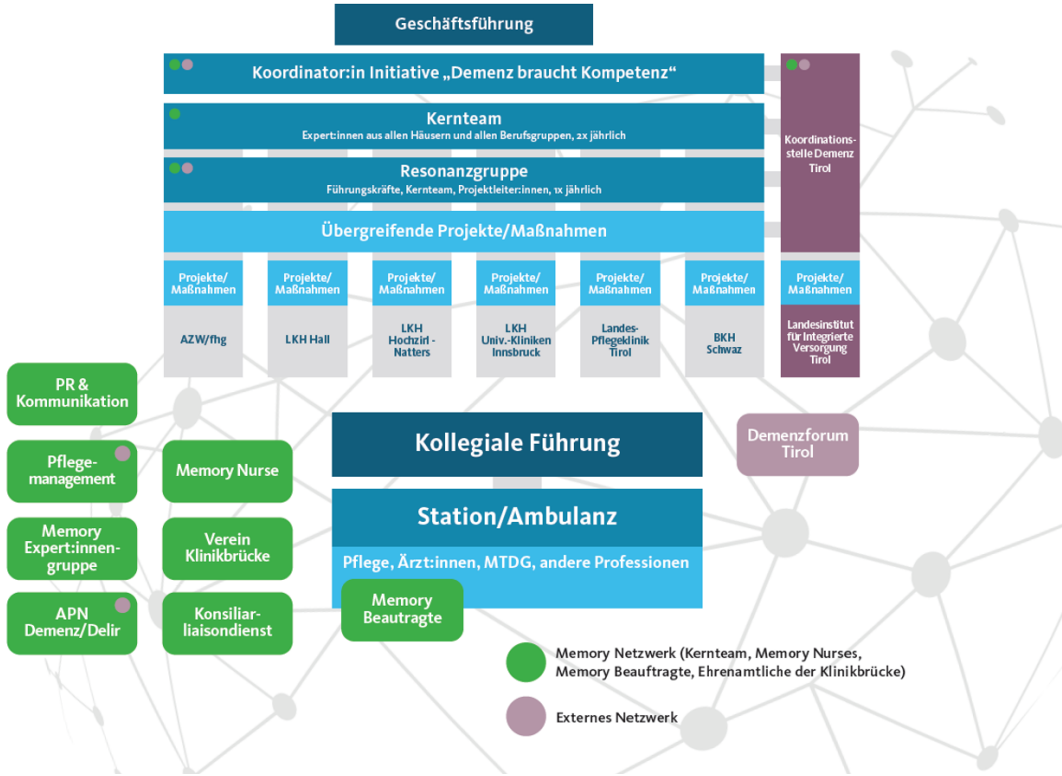
(Grafik: Kern / Seiwald, 2018)

Quelle: tirol kliniken

Was braucht Beziehungsgestaltung im Krankenhaus ?

» Demenzsensible Rahmenbedingungen

» Kontinuität in der Beziehungsgestaltung



Quelle: tirol kliniken

Die Kommentierung betont, dass Beziehungsgestaltung nicht allein Aufgabe einzelner Pflegepersonen ist, sondern auch organisatorische Unterstützung benötigt."

Memory Netzwerk – über 250 Memory Netzwerker :innen

Memory Nurses



Pflegemanagement



Kernteam





Memory Beauftragte



APN Demenz/ Delir LKI

Grafik: HRM Netzwerk | Foto: Cornelia Seiwald/ Gerhard Berger Quelle: tirol kliniken

Interprofessionelle Zusammenarbeit für die Praxis

- **Mitglieder**: 42 (Stand Oktober 2023), davon 5 Gründungsmitglieder
- **Berufsgruppen**: 16 Pflege (davon 8 Memory Nurses, 2 Karenz), 6 Ärzt:innen, 3 Sozialarbeiterinnen (1 Karenz), 5 Psychologinnen (1 Sabbatical,1 Karenz), 1 Ergotherapeutin (Karenz), 1 Physiotherapeutin, 1 Logopädin, 1 Geschäftsführerin (Klinikbrücke), 3 PR-Referentin (2 Karenz), 1 Projektleiter (Bauliches Infrastrukturmanagement), 1 Diätologe, 1 wissenschaftliche Mitarbeiterin (Leiterin Tirol Institut für Qualität im Gesundheitswesen, fhg), 1 Mitarbeiter:in Personalentwicklung, 1 Projekt-MA (LIV Demenz)
- **Häuser/Einrichtungen:** azw/fhg, BKH Schwaz, Klinikbrücke, LKH Hall, LKH Hochzirl-Natters, LKI, LPK, LIV – Koordinationsstelle Demenz, Tirol Kliniken Holding



Bilder : Pflegemanagement tirol kliniken

Prozesskriterien die Person kennenlernen und verstehen

Die Person kennenlernen

» Biografie

» Gewohnheiten

» Lebensgeschichte

Bedürfnisse verstehen

» Ressourcen erkennen

» Bedeutung von Verhalten verstehen



Bild: Ki generiert Copilot

„Gut vorbereitet ins Krankenhaus“



- Früher Informationsgewinn
- Biografie und Gewohnheiten erfassen
- Orientierung für das Behandlungsteam
- Unterstützung der Beziehungsgestaltung ab Aufnahme



tirol kliniken

LIV
LANDESINSTITUT FÜR INTEGRIERTE VERSORGUNG TIROL

Gut vorbereitet ins Krankenhaus oder Pflegeheim

Dieser Informationsbogen kann Sie dabei unterstützen dem betreuenden Personal Ihre Interessen, Gewohnheiten und Bedürfnisse mitzuteilen, falls eine persönliche Weitergabe im Bedarfsfall nicht bzw. erschwert möglich ist.

Der Aufenthalt in unserem Krankenhaus/ Wohn- und Pflegeheim kann erleichtert werden, wenn uns wesentliche persönliche Informationen von Anfang an vorliegen. Daher bitten wir Sie oder Ihre/ Ihren Angehörigen (Bezugsperson), nach Möglichkeit diesen Bogen vor der Aufnahme auszufüllen und mitzubringen. Der Informationsbogen soll Ihren aktuellen Alltag abbilden.

Dieser Fragebogen wird als Teil Ihrer Krankengeschichte elektronisch archiviert und kann zu einem späteren Zeitpunkt wieder herangezogen werden. Die Informationen zu ihrer Person unterliegen dem Datenschutz und werden vertraulich behandelt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich einbringen und uns aktiv helfen Ihren Aufenthalt mitzugestalten.



Informationsbogen

Ausgefüllt von
☐ Patient:in ☐ (Ehe)Partner:in
☐ Tochter / Sohn ☐ Andere/r

Ausgefüllt am

Die Patientin / der Patient

Name
Anschrift
Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ)
Telefon

Kontaktperson/en

Wer soll verständigt werden?
☐ (Ehe)Partner:in ☐ Tochter/Sohn ☐ Andere/r
Telefon

Erreichbarkeit Kontaktperson/en
☐ rund um die Uhr
☐ nur von _____ bis _____ Uhr

Patientenverfügung ☐ ja ☐ nein
Vorsorgevollmacht ☐ ja ☐ nein
Erwachsenenvertretung ☐ ja ☐ nein
Wirkungsbereich _____
Telefon _____

Lebenssituation

☐ alleinlebend ☐ gemeinsam lebend mit _____
☐ im Wohn-/ Pflegeheim lebend ☐ 24-h-Betreuung
Hilfsdienste bisher

Wertgegenstände

Mitgebracht ☐ ja ☐ nein
Welche?

Wichtig im Kontakt

Muttersprache/ Dialekt
Regionale Herkunft / Heimat
Beruf/ ehemaliger Beruf
angstauslösend wirkt

Werte/ Was war früher wichtig (Arbeit, Familie, ...)?
Glaubensbekenntnis
Seelsorgerischer Besuch erwünscht ☐ ja ☐ nein
Ehrenamtlicher Besuchsdienst erwünscht ☐ ja ☐ nein
Bitte mit diesem Namen ansprechen

Interessen/ Beschäftigung

Haustiere
Musikgeschmack

Hobbys
beliebte Gesprächsthemen/ Sonstiges

© erstellt von Memory Nurses der tirol kliniken in Anlehnung an den Informationsbogen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

528.PFA.02/2023

Quelle: tirol kliniken/PR Abteilung

Prozesskriterien individuell anpassen und Beziehung gestalten

Versorgung individuell anpassen

» Kommunikation anpassen

» Gewohnheiten berücksichtigen

» Orientierung fördern

Bezugspersonen einbeziehen

» Angehörige und Bezugspersonen als Partner

Beziehung kontinuierlich gestalten

» in allen pflegerischen Begegnungen



Bild: Friedrich

Angehörige und Bezugspersonen

Angehörige als zentralen Partner sehen

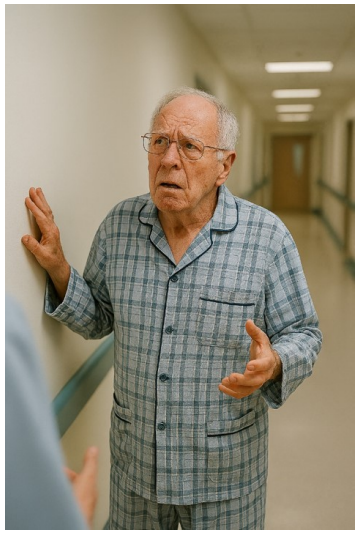
- Kennen die Lebensgeschichte
- Unterstützen Kommunikation
- Fördern Kontinuität und Sicherheit
- Wichtige Partner der Beziehungsgestaltung



Bild: Ki generiert Copilot

Zentrale Aussagen

- Beziehungsgestaltung ist keine Einzelmaßnahme
- Verhalten ist häufig Ausdruck von Bedürfnissen
- Verhalten hat Bedeutung
- Personzentrierung erfordert eine reflektierte Haltung





Bilder: Ki generiert Copilot

Umsetzung im Krankenhaus – was hat sich bewährt ?

- Inter und multiprofessionelle Netzwerke
- Thema Demenz zum Krankenhausthema machen
- Ressourcen schaffen
- Freistellungen ermöglichen
- Alle Mitarbeitenden sensibilisieren
- „Am Ball bleiben“



Bild: Pixabay

Umsetzung im Krankenhaus – was hat sich bewährt ?

Was hat sich bewährt?

- Biographiearbeit
- Betroffene involvieren
- Angehörige involvieren
- Orientierungshilfen individualisieren
- Behandlung individualisieren

Heute ist

Freitag der 25.September 2026



Quelle: Pixabay

Sie sind hier in der Osnabrück Halle

Raum AG:4

Osnabrück

Pflegeberatungen

- Person-zentriert
- Beziehungsorientiert
- Emotional zugewandt
- Evidenzbasierte Maßnahmen
- Interprofessionell abgestimmt
- Ermöglichen Selbstbestimmung von Betroffenen
- Erhalten Autonomie
- Entlasten Betroffene und das Personal









Bilder: KI Copilot/tirol kliniken/Berger/Fotostudio Lichtraum

Personzentrierte Orientierung

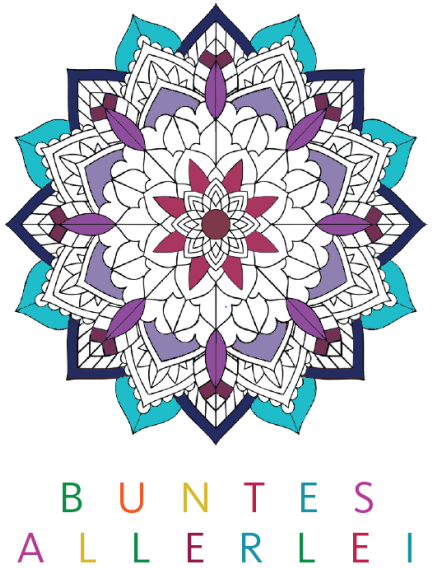




Bilder: Ki generiert Copilot/tirol kliniken

Buntes Allerlei

- Zeitschrift für Menschen mit Demenz
- Bisher 12 Ausgaben









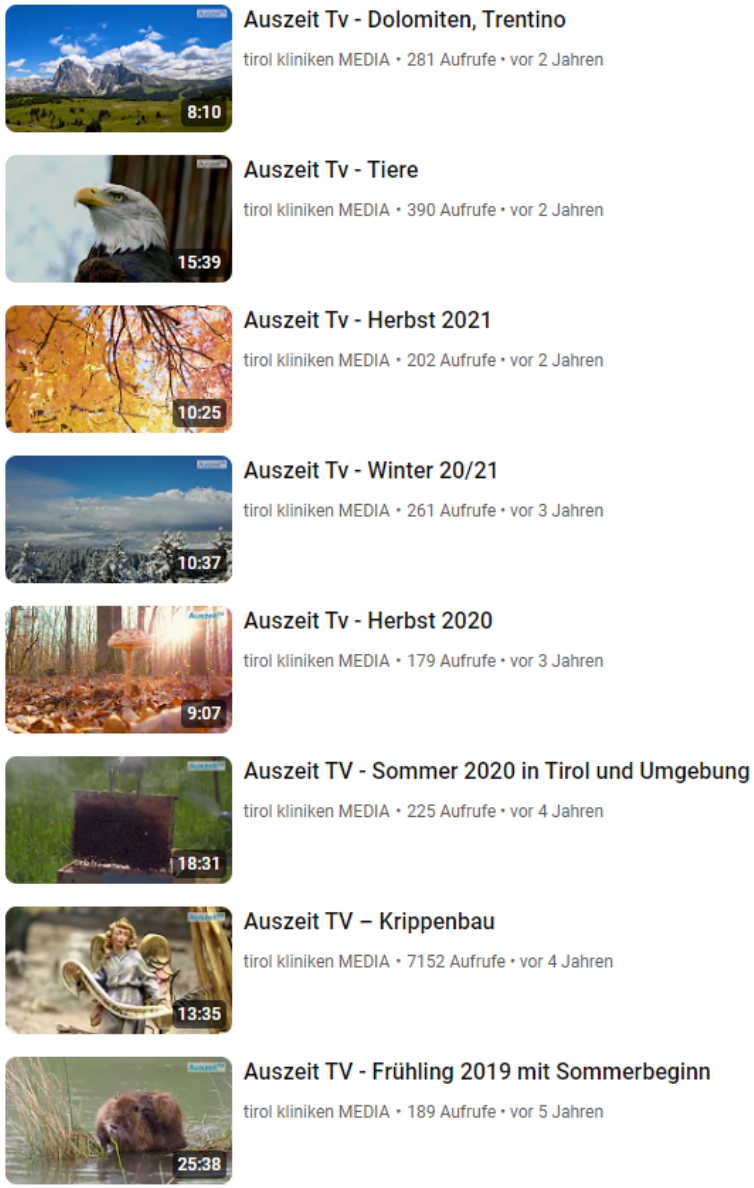
Quelle: Initiative Demenz braucht Kompetenz tirol kliniken

Auszeit TV (kostenlos)

- Entspannendes Angebot speziell für ältere Patient:innen
- Saisonal abgestimmte Beiträge aus der Tiroler Flora und Fauna
- Aktuell 16 Beiträge – frei abrufbar zur nicht kommerziellen Nutzung

Website demenz.tirol-kliniken.at
oder direkt über

YouTube: tirol kliniken – Auszeit TV



Quelle: Initiative Demenz braucht Kompetenz tirol kliniken

Ergebniskriterien

- Woran erkennen wir gelingende Beziehungsgestaltung?

- Hinweise auf Sicherheit und Angenommensein werden erkennbar
- Pflegesituationen gelingen leichter
- Angehörige berichten von Wertschätzung
- Das Team kennt die Person hinter der Diagnose
- Bedürfnisse können besser verstanden werden



Bidl: Ki generiert Copilot

Meine Fragen an Sie

- Welche Empfehlungen des Standards lassen sich gut umsetzen?
- Wo erleben Sie Herausforderungen?

Danke für die Aufmerksamkeit